

**Lärm- und Abgas-Schutzgemeinschaft
B 1-Initiative Dortmund e.V.**

Joseph-Scherer-Str. 2c
44139 Dortmund
www.b1dortmund.de
b1-allee-erhalten.de



c/o BDA Dortmund Hamm Unna
Konrad-Adenauer-Allee 10
44263 Dortmund
info@b1-dortmund-plus.de
www.b1-dortmund-plus.de

Herrn
Oberbürgermeister
Ullrich Sierau
44221 Dortmund

Dortmund, 22.02.2017

Dialogverfahren zum barrierefreien Stadtbahnausbau in der B1

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Sierau,

nach unserem Schreiben an Sie vom 05.12.2016 hat Herr Stadtrat Lürwer das Gespräch mit der Lärm- und Abgas-Schutzgemeinschaft B 1-Initiative Dortmund e.V. gesucht. Am 12.01.2017 nahm er die eingebrachte Variante in den Planungsprozess auf. Dafür bedanken wir uns.

Die barrierefreie Stadtbahn darf nicht einseitig, zu Lasten anderer Belange, hergestellt werden. Ziel der Planung muss es sein, zugleich nachhaltige Verbesserungen beim Schutz gegen Lärm und Abgase, für Fußgänger und Radfahrer, für die Wiederherstellung der möglichst mehrreihigen Allee im ursprünglichen Charakter, sowie verlässliche Voraussetzungen für private Investitionen beidseits der B1 auf den Weg zu bringen.

Die Komplexität der zu beachtenden Belange ist groß. Ein Dialog-Planungsverfahren, etwa gemäß den Empfehlungen der Landeseinrichtung „Dialog schafft Zukunft“, muss daher eine große Vermittlungsaufgabe leisten und für alternative Lösungsansätze offen sein. Für diese Anforderungen schlagen wir ein heute übliches und bewährtes Dialogkonzept (siehe Anlage) vor.

Wir bitten Sie, die Bürgerinnen und Bürger, berührte Einrichtungen und Kreise in den Prozess einzubeziehen. Unsere unterschiedlichen Initiativen stehen zur Mitarbeit bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Gerd Schubert
Lärm- und Abgasschutzgemeinschaft e.V.

Richard Schmalöer
BDA DO-HAM-UN, B1 Dortmund plus

Anlage: **Dialogverfahren zum barrierefreien Stadtbahnausbau in der B1 - Dialogkonzept -**

Dialogverfahren zum barrierefreien Stadtbahnausbau in der B1

– Vorschlag Dialogkonzept –

Die Ziele des Dialogverfahrens

Wesentliche Ziele des Dialogverfahrens sind

- Transparenz der Planung erhöhen
- Konflikte bereits im Vorfeld des Planfeststellungsverfahrens minimieren, Vertrauensbildung
- ergebnisoffene Prüfung aller Sichtweisen und Themen, Analyse der Varianten, verständliche Kommunikation von Methoden und Ergebnissen.
- Berücksichtigung anerkannter Leitlinien für gute Partizipation bei der Planung von Infrastrukturprojekten, etwa gemäß der VDI-Richtlinie 7000

Ein Lenkungskreis legt fest, welcher Gegenstand (Vorhaben, Einbeziehung Umfeld, Varianten, etc.) mit welchen Akteuren betrachtet werden soll. Der Dialogprozess wird von Beteiligten mitgeformt. Vorab-Interviews greifen bereits bekannte kritische Fragen auf, um Konfliktlagen der Beteiligten zu erkennen.

Die Beteiligung am Dialogverfahren

Ein Grundgerüst der Arbeit mit drei Bausteinen gibt Orientierung für alle Beteiligten:

Das Dialogforum Der Lenkungskreis identifiziert Betroffene, die im Rahmen der Konfliktanalyse angesprochen wurden und bereit sind, an einem Dialogverfahren in einem geschützten, nichtöffentlichen Rahmen intensiver teilzunehmen. Beteiligte im Lenkungskreis sind zugleich auch Beteiligte im Dialogforum, mit eigenen inhaltlichen Interessen. Der festgelegte Personenkreis trifft klare Regeln und Verabredungen und erarbeitet Lösungen bzw. Empfehlungen.

Die Fach-Arbeitskreise Der Lenkungskreis kann Empfehlungen abgeben. Die Erkenntnisse der Fach-Arbeitskreise sollen im Dialogforum diskutiert werden. Die Arbeitskreise entlasten Laien im Dialogforum, diese müssen

- sich nicht umfangreich fachkundig machen
 - nicht so weit ins Detail einsteigen
 - sich nicht an der Begleitung der gutachterlichen Arbeit und der späteren Entwurfsarbeit beteiligen.
- Wesentlich ist, wie glaubwürdig die Interessen aus dem Forum in den Fach-Arbeitsgruppen aufgegriffen werden. Die Zuarbeit der Arbeitskreise ist nur erfolgreich, wenn das Forum dafür Vertrauen aufbringt.

Die öffentlichen Informationsveranstaltungen Sie sind als sachlicher Bürger-Dialog über die Planung ein Angebot an interessierte Bürger, als Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Vorhabenträgers. Eine externe Moderation wirkt darauf hin, dass die Teilnehmer sich verstehen und die Gesprächsregeln eingehalten werden. Es hat sich bewährt, wenn politische Vertreter hier als Zuhörende auftreten, da sie ihren eigenen Rahmen für die Debatte haben. Beiträge und Gutachten, die Ergebnisse bzw. der Dialogverlauf sollen in den Informationsveranstaltungen nachvollziehbar präsentiert (evtl. Projekthomepage).

Die Moderation entwickelt eine inhaltliche Struktur, orientiert auf die fachlichen Themen und die Gesprächsbedürfnisse der Teilnehmer. Sie muss im Dialogforum und in den Informationsveranstaltungen ihre Unabhängigkeit und Allparteilichkeit wahren.